

### Wiener Marktkontrolle.

Die Arbeit der freiwilligen Aufsichtsorgane.

In den Wiener Marktverhältnissen, über die noch vor kurzem so vielfache und leider durchaus berechnete Klagen geführt wurden, hat sich in den letzten Wochen eine wesentliche Besserung vollzogen. Konnte natürlich auch nicht die Knappheit in verschiedenen Artikeln behoben werden, so hat die fortgesetzte Verschärfung des Aufsichtsdienstes doch wenigstens die eine wohltätige Folge gezeitigt, daß die vorhandenen Vorräte in möglichst zweckentsprechender Weise verteilt werden und daß die Fälle, in denen das kaufende Publikum unter der krubellosen Gewinnsucht oder der Grobheit der Verkäufer zu leiden hatte, wesentlich seltener wurden. Dieser Erfolg ist zum nicht geringen Teil der Wirksamkeit der freiwilligen Aufsichtsorgane zu danken.

Der freiwillige Kontrolldienst auf den Wiener Märkten, in ehrenamtlicher Eigenschaft von erfahrenen Wiener Hausfrauen ausgeübt, wurde am 1. d. in Kraft gesetzt, nachdem die Mitwirkenden vorher einen vierzehntägigen Instruktionkurs absolviert hatten, in dem sie über die Höchst-, Richt- und Marktpreise, die Qualitätsbestimmung der Waren und die Geschäftszusammenhänge der Handelsorganisationen unterrichtet wurden. Nun, nachdem die neue Institution die Feuerprobe bestanden hat, kann auch schon ein Urteil über ihren praktischen Wert abgegeben werden: er tritt mit jedem Tag deutlicher in Erscheinung. Die an der freiwilligen Marktkontrolle teilnehmenden Damen, 80 an der Zahl, üben den Dienst schichtweise aus. Die erste Schicht ist bereits um 6 Uhr früh am Platz. Es vergeht kein Tag, an dem nicht die mannigfachsten Mißstände abgestellt würden. Wie scharf die Aufsichtsdamen ihr Augenmerk auf die Marktorgänge richten, betrieht die Tatsache, daß sie täglich durchschnittlich 30 bis 40 Anzeigen erstatten, die zumeist Preisüberschreitungen oder unhöfliches Benehmen der Verkäufer zum Gegenstand haben. Zu den beliebtesten Unsitten der Marktkaufleute gehört es auch, die Waren ohne Preisbezeichnung oder mit falschen Preisangaben zum Kauf feilzuhalten. Auch das unerlaubte Reservieren von Lebensmitteln, wie das häufige Zurückhalten ganzer Warenpartien für Gastwirte und Sanatorien, die freiwillig die Höchstpreise überzahlen, ist sehr häufig zu beobachten. Aber nicht nur gegen die Verkäufer, auch gegen die Konsumenten muß oft genug eingeschritten werden. Jeder Fall, in dem versucht wird, durch wiederholtes Einkäufen oder mehrfaches Anstellen knapp vorhandene Mittel zu hamstern, wird zur Anzeige gebracht.

Die Marktkommissariate, die sich anfangs vom freiwilligen Kontrolldienst nicht allzu viel versprochen, wissen jetzt diese Einrichtung voll zu würdigen und bedienen sich gern der wirksamen Hilfe der Aufsichtsdamen. Auch die Oberbehörden verwerten alle erstatteten Anzeigen. Das gesamte Angelegenheitsmaterial wird dem Kriegswucheramt zur Kenntnis gebracht, und dieses erstattet wieder an die Bezirkswirtschaftsämter sowie an alle interessierten Amtsstellen tägliche Berichte über die autage getretenen Uebelstände. Der gute Erfolg des freiwilligen Aufsichtsdienstes dürfte mit Beginn des kommenden Jahres auch zu dessen weiterem Ausbau führen. Sobald es gelungen ist, eine ausreichend große Anzahl von Kräften, zwanzig bis dreißig Personen pro Stadtbezirk, zu gewinnen, wird auch die Straßenaufsicht und die Kontrolle des Lebensmittelverkehrs in den Kaufläden den freiwilligen Kontrollorganen übertragen werden, wobei diese namentlich darauf zu achten haben werden, ob alle Lebensmittel in den Schaufenstern mit den vorgeschriebenen Preisnotierungen ausgestattet sind.